

Nr.3·83

März (Heft 58) DM 5.- C5039E

cinema

EUROPAS GE

sfr 5,-/öS 40,-/lfr 110,-/Esc. 195,-
hfl. 6,-/bfr. 119,-/Lire 4.200

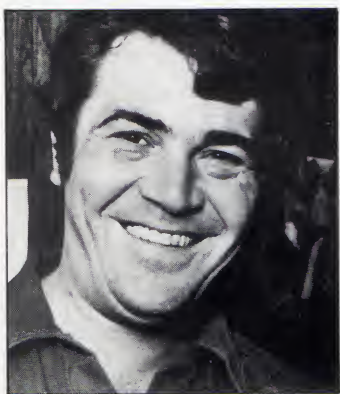
Louis
de Funes:
Das war
mein
Leben



**Sensationelle
Bilder: Wie
Dustin Hoffman
zur Frau wurde**

Mit Video/TV
Journal

Er gilt als Erfinder der Muppets, er kreierte die Sesam-Straße – Puppenspieler Jim Henson, ein ambitionierter Märchenerzähler, wechselte nun das Genre und schuf mit „Der dunkle Kristall“ das erste Fantasy-Abenteuer im Marionettenspiel. Statt Menschen gibt es nur noch Monster, der homo sapiens ist durch mythische Wesenheiten ersetzt. Alles über diese wunderbaren Gelflinge und Skekse des Jim Henson ist nachzulesen auf Seite 14



Mit „Fritz the Cat“ und „Der Herr der Ringe“, seinen zumindest bei uns bekanntesten Animationsfilmen, schuf Ralph Bakshi eine erste Alternative zur Puppenstubenwelt Walt Disneys. Sein jüngster, mit Frank Frazetta erarbeiteter Fantasy-Film „Feuer und Eis“ dürfte den vorläufigen Höhepunkt dieses Genres markieren. Alles über Bakshi und Frazetta auf Seite 26



Mit Glanz und Glamour des Showbusiness vor und hinter den Kulissen beschäftigt sich Martin Scorsese in seiner Tragikomödie „The King Of Comedy“. Von besonderem Reiz ist die außergewöhnliche Kombination der Mimen: Rebell De Niro und Alt-komödiant Jerry Lewis. Ein brillantes schauspielerisches Duell von einem Meister in Szene gesetzt. Alles über dieses Trio auf Seite 28



Filmprogramm des Monats:

Alle neuen Kinofilme12
Vorschau auf die Filme der nächsten Monate ...144

Neue Kinofilme:

Der dunkle Kristall	14
Feuer und Eis	22
The King Of Comedy	28
La Boum II – Die Fete geht weiter	36
Krieg und Frieden	42
Dies rigorose Leben	44
Bella Donna	46
Eis am Stiel, 4. Teil – Hasenjagd	48
Der Klassenfeind	50
Stadt der verlorenen Seelen	51
Das Ende vom Anfang	52
Mit mir nicht, du Knallkopp!	54
Triumph des Mannes, den sie Pferd nannten	61
Mike in 3,8 auf 100	70
Tootsie	76
Louis und seine verrückten Politessen	80
Monsignor	86
Das Gespenst	92
Eine ganze Nacht	93
TV-Piraten	93
Das Schwert des Barbaren	94
Alexander der Lebenskünstler	94
Les Valseuses	95
Das Wagnis des Arnold Janssen	95
Firebird Tornado	96
Kopfjagd	98

Reportagen:

Hinter den Kulissen zu „Der dunkle Kristall“: Elmar Biebl enthüllt-Tricks der Muppet- Meister Frank Oz und Jim Henson	20
Bakshi und Frazetta schufen mit „Feuer und Eis“ ein neues Glanzlicht in der Geschichte des Zeichentrickfilms	26
Seit zehn Jahren bilden Martin Scorsese und Robert De Niro ein eingespieltes Team, wie einst John Ford und John Wayne es waren. Robert De Niro schreibt als Gastautor exklusiv in cinema über diese Zusammenarbeit: Immer im Clinch mit Marty.	30
cinema-Interview mit dem Autoren- und Regieteam May Spils und Werner Enke: „Mit mir nicht, du Knallkopp“	55
22 Mädchen spielen die Hauptrollen in der neuen Komödie des italienischen Spaßmachers Aldo Maccione. cinema zeigt die Damen von ihrer hübschesten Seite	56
Bei uns wurde Richard Harris besonders als „Mann, den sie Pferd nannten“ bekannt, in den USA heißt er einfach „King Richard“: Richard	

Starttermin: 25.3.1983

Der dunkle Kristall

Die Muppet-Macher Jim Henson und Frank Oz verlegten die heile Miß-Piggy-Welt in ein Universum voller Geheimnisse, dunkler Mächte und strahlender Helden. Ein junger Elfling macht sich auf zu den Quellen



Fantasy-Muppets

seiner Existenz und besteht dabei Gefahren, wie sie nur die Fantasie hervorbringen kann. „Der dunkle Kristall“ ist eine aufregende Innovation in der Geschichte des fantastischen Films.





Die Macher der weltberühmt gewordenen Muppets, Jim Henson und Frank Oz, lassen wieder die Puppen tanzen. Zusammen mit „Star Wars“-Produzent Gary Kurtz inszenierten sie den Puppen-Fantasyfilm

DER DUNKLE KRISTALL

Der Traum vom „Dunklen Kristall“ begann für Jim Henson eigentlich schon fünf Jahre vor dem „Muppet Movie“. Damals diskutierte er mit seiner ältesten Tochter Lisa die Möglichkeiten eines abendfüllenden Filmmärchens, in dem die Kunst des Puppenspiels einen nie dagewesenen Realismus erreichen sollte. Im Februar 1977, als er während ►



Eine unwirkliche Welt, bevölkert
mit wundersamen Wesen, ist Kulisse für
dieses Fantasyabenteuer

eines Schneesturms drei Tage
festsatz, fand er dann Gelegen-
heit, mit seiner anderen Toch-
ter, Cheryl, ein 20-Seiten-
Treatment zu formulieren, das
nicht gerade wenig Anleihen
bei Meister Tolkien machte.

„Der dunkle Kristall“ spielt
in einer fremden Welt, in der
alles lebt und nichts unmöglich
ist, gegründet auf die magische
Kraft eines großen Kristalls,

behütet von einer Sippe erha-
bener Geisteswesen. Aber mit
dieser Welt geht eine gewaltige
Veränderung vor, der Kristall
bricht und verliert seinen Glanz,
die Herrschaft der Weisen en-
det, das Regime der degeneriert-
monströsen Skekse, halbverwe-
ster Vogelscheuchen, beginnt.
Freilich gibt es da noch eine
Prophezeiung, die einen Erlö-
ser verheißt, einen Gelfling,

der die finstere Macht der
Skekse brechen soll. Um ihre
Dynastie zu retten, eifern die
Skekse daraufhin dem Beispiel
des biblischen Herodes nach
und lassen das Volk der Gelf-
linge von ihren Garthim-Trup-
pen, einer überdimensionalen
Mischung aus Mistkäfern und
Krebsen, ausrotten.

Was sie nicht wissen, ist,
daß ein Gelfling-Junge namens



Schoßtier Fizzgig



Bestehen viele Abenteuer: Jen und Kira



Die verschrumpelte Astronomin Aughrd

Jen dem Massaker entkam und von den weisen urRu-Mystikern aufgezogen wurde, damit er dereinst das strahlende Licht des Kristalls erneuere. Bevor er stirbt, verrät ihm sein Lehrmeister urSu, der Weiseste der urRus, er müsse nach einem Kristallsplitter suchen und ihn in den dunklen Kristall einsetzen, bevor die drei Sonnen zusammenträfen. Gelänge ihm ►



Bedrohlich: Ein Skekse



Jen und ein urSu-Mystiker



Skekse vom bösen Magiergeschlecht



das nicht, würde die Macht der Skekse ewig währen.

Besagten Kristall findet Jen bei der verschrumpelten Astronomin Aughra (die eine gewisse Ähnlichkeit mit Miß Piggy von den „Muppets“ hat), und auf dem Weg zur Skeksenburg stellt er zudem noch fest, daß er nicht der einzige Überlebende seiner Art ist: Gemeinsam mit dem Gelfling-Mädchen Kira,

die sogar Flügel hat (Jen: „Ich hab keine Flügel.“ — Kira: „Natürlich nicht, du bist ein Junge.“), und ihrem drolligen Schoßtier Fizzgig beendet er im letzten Moment die Tyrannei der Skeksischen Finsterlinge.

Ein mehr als berufener Mitproduzent bot sich Henson und seinem Partner Frank Oz in der Person Gary Kurtz' an, der den

„Krieg der Sterne“ produziert hatte und die beiden wegen der Yoda-Figur in „Das Imperium schlägt zurück“ kontaktierte. Kurtz, selber ein exzellenter Techniker, teilte ihre Begeisterung und fungierte bei der Produktion sogar als Second-Unit-Regisseur.

Vielleicht sogar noch wichtiger als Kurtz aber waren die Fähigkeiten des britischen Fan-

tasymalers Brian Froud, bekannt durch seine Bücher „Faeries“ und „Land of Froud“, der Hensons phantastische Ideen in ebenso phantastische Entwürfe umsetzte. Für seine monumentale Arbeit benötigte Froud drei Jahre.

Schließlich, im April 1981, begannen die Dreharbeiten in den Londoner Elstree Studios. Henson schwitzt noch heute



Henson & Oz

Die Muppet-Meister

Die Erfahrung eines ganzen Lebens hat Puppenspieler Jim Henson in sein jüngstes Projekt „Der dunkle Kristall“ investiert. Der in Greenville, Mississippi, geborene Jim war schon von Kindesbeinen an von Marionetten fasziniert und begann mit 17, seine ersten eigenen Puppen zu bauen. 1954 startete seine erste (fünfminütige) Fernsehshow: „Sam And Friends“. Drei Jahre später debütierte, in der „Tonight Show“ mit Steve Allen, Hensons bekanntestes Puppenwesen – Kermit der Frosch.

Henson ließ die Puppen für so illustre Fernsehpersönlichkeiten wie Ed Sullivan und Jimmy Dean tanzen und konzipierte 1969 für das junge Public Broadcasting System die preisgekrönte „Sesame Street“ mit ihren Stars Kermit, Bert & Ernie, Big Bird, Krümelmonster und Oscar, einem seltsamen Geschöpf aus der Mülltonne. Ein paar Jahre später folgte eine eigene „Muppets Show“ für Lord Lew Grade, die sich bei 235 Millionen Zuschauern in über 100 Ländern größter Beliebtheit erfreut.

Außerhalb der Fernsehshows hatte Henson stets ernste Filmambitionen: Sein Kurzfilm „Timepiece“ wurde

1964 für einen Oscar nominiert, und dann realisierte er auch noch zwei abendfüllende Muppets-Kinofilme – „The Muppet Movie“ und „The Great Muppet Caper“.

Hensons Partner (und Vizepräsident) Frank Oz ist seit 1963 dabei. Damals bot Henson dem Publizistikstudenten Oz eine sechsmonatige Probezeit mit den Muppets an. Als Puppenspieler ist Henson die Seele von Kermit, Oz die von Miß Piggy und Fozzie Bär. Darüber hinaus belebte Oz den Yoda in „The Empire Strikes Back“ und war in Gastauftritten in „The Blues Brothers“ und „American Werewolf“ zu sehen.

Im „Dunklen Kristall“ sei wirklich jede Puppe ein besonderer Effekt, meint Henson nicht ohne Stolz: „Sie sind wesentlich komplizierter als die herkömmlichen Muppets. Neben den grundlegenden Techniken des Puppenspiels und der Darstellung kamen neue Konzepte ins Spiel – vielfache Puppenführung, Fernsteuerung, Kabel, sogar Zwerge für die Totalen.“ Einer der Zwerge war schon in „Star Wars“ und „Time Bandits“ dabei.

Kurzum, in seinem Perfektionismus ging Henson bis an die Grenze des Möglichen.

bei der Erinnerung an den Höhepunkt des Films, der 18 Puppen gleichzeitig zeigt: „Die meisten Puppen wurden von einem Puppenspieler sowie einem Team von Assistenten bedient, die wie ein Mann dachten und arbeiteten. Einige höchst unbequeme Charaktere erforderten sogar zwei Spieler. Die zwei Meter hohen Monster beispielsweise mußten

gleich von zwei Schweizer Schauspielern fortbewegt werden. Das sind eine Menge Leute; entsprechend kompliziert war die Logistik. Wir hatten 20 Videomonitor, so daß die Puppenspieler ständig ihre Arbeit kontrollieren konnten. Für diese eine Sequenz brauchten wir fast vier Wochen. Auf der Leinwand dauert sie nur ungefähr drei Minuten.“

Originaltitel: The Dark Crystal

Herstellungsland: England 1981-82;
Regie: Jim Henson, Frank Oz;
Drehbuch: David Odell nach einer Idee von Jim Henson; **Fotografie:** Oswald Morris; **Musik:** Trevor Jones; **Gesamtentwurf:** Brian Froud; **Produktionsentwurf:** Harry Lange; **Puppenüberwachung:** Sherry Amott; **Puppen-Fernsteuerung:** Faz Fazakas; **Toneffekte:** Ben Burtt; **Schnitt:** Ralph Kempen; **optische Effekte:** Roy Field, Brian Smithies, Paul Wilson, Richard Dumbleby, Industrial Light and Magic; **Second-Unit-Regie:** Gary Kurtz; produziert von

Jim Henson, Gary Kurtz; Co-Produzent: Bruce Sharman; **Exekutiv-Produzent:** David Lazer; **Präsentation:** Lord Lew Grade; **Produktion:** Henson Organization Ltd. für I.T.C. Films International

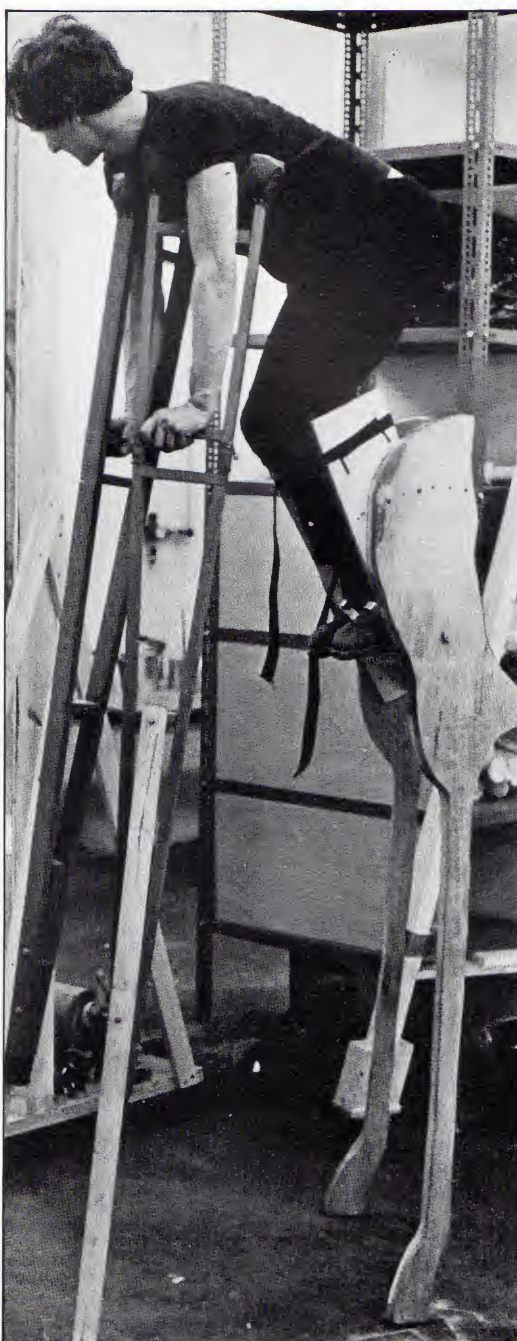
Charaktere u. Puppenspieler:

Jen	Jim Henson
Aughra	Frank Oz
Kira	Kathryn Mullen
Fizzgig	Dave Goetz
Der Kammerherr	Frank Oz
Der General	Dave Goetz
Der Hohepriester	Jim Henson

Start ab: 25.3.1983

Der große Fantasy-Film der Muppet-Väter Jim Henson und Frank Oz ist ein Feuerwerk der Tricktechnik. Für „Der dunkle Kristall“ kamen Puppenspieler aller Art zum Zuge: Marionettenspieler, Stop-Motion-Künstler und Menschen in Kostümen

Auf Stelzen in die Märchenwelt



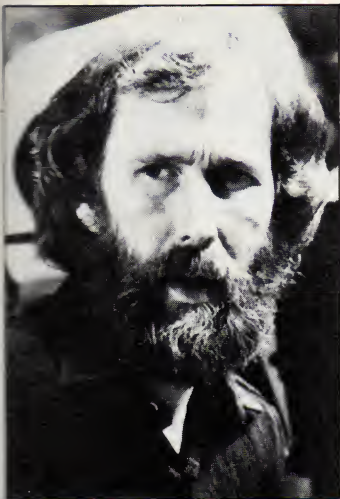
Knochenarbeit fürs Special-Effect-Team:
In den „Landstriders“ steckt jeweils ein Stuntman auf Stelzen. Zusätzlich zu seinen Bewegungen die Bewegung des Reiters zu steuern, ist ein Kunststück des Trick-Koordinators

Eine mystische Wunderwelt voller seltsamer Wesen, den Gelfingen, Skeksen und anderen putzigen Erscheinungen, in Landschaften, die Träumen nachempfunden sind: Diese Welt des „Dunklen Kristalls“ auf Zelluloid zu bannen, ist, so möchte man meinen, nur im Zeichentrickfilm möglich. Jim Henson aber, der Mann, der mit seinen Muppets Millionen von Menschen bezauberte, wollte die Mär per „Realfilm“ zeigen. Was daraus entstanden ist, kann nur sehr unzureichend als Puppenfilm bezeichnet werden.

Einer der kreativsten Köpfe hinter dem Design des Films war Brian Froud, Englands populärster Fantasykünstler. Er schuf die eigenwilligen Landschaften und skizzierte die Charaktere. Zwei Jahre lang beschäftigte Jim Henson ein halbes Dutzend Zeichner, Animatoren, Bildhauer in New York, um sämtliche Hintergrund-Szenarien, die Kostüme der Fabelwesen und Pflanzen und Kristalle zu ersinnen und zu verfeinern. Der interessanteste Effekt dabei: Brian Froud und seine Frau Wendy Widen, die die Gelflinge Kira und Jen entwarf, schufen die schaurig-schöne Welt der Skekse in dem Kristallschloß, und dann erst, als Jim Henson sah, wie wirkungsvoll die monströsen Gestalten einzusetzen wären, baute er sie in die Story des Films ein.

Um all die unterschiedlichen Kreaturen zum Leben zu erwecken, mußte eine ganz individuelle Form der „Animation“ erfunden werden. In folgende drei Kategorien lassen sich die Tricks einteilen:

● **Puppentricks:** Da Jim Henson vom Puppentheater kommt und seine Muppets zum Leben gebracht hat, verwendet er natürlich auch im „Dunklen Kristall“ die verblüffenden Puppentricks, die sich wiederum in zwei Hauptkategorien aufteilen lassen. Nämlich einmal die mechanischen Hilfsmittel, zum anderen die „Hand“-Bewegung wie im guten alten Kasperltheater. Die mechanischen Hilfsmittel, um die Puppen zu bewegen, waren teilweise sehr kompliziert. Etwa der Kopf eines Skekses hatte durchschnittlich 21 Kabel in seinem Innern, die von vier Technikern gleichzei-



Er hatte die Muppets-Idee:
Jim Henson



Erste Gelfling-
Produktionsskizze



Skeksis-Zeichnung von
Brian Froud

an Frank Oz von den Muppets. Dadurch entstand nicht nur eine Zusammenarbeit mit den Kristall-Leuten, sondern auch der Grundstock für eine Technik, die in diesem Film noch weiter ausgebaut wurde: Menschen innerhalb von Ganz-Masken. Die Außenhaut der Großtiere war fast immer Latexschaumstoff. Darin mimte ein Team von Pantomimen die Bewegungen der Charaktere. Ganz besonders ragte die Leistung des jungen Schweizers Jean-Pierre Amiel heraus. In den langbeinigen Landstriders gingen Stuntleute auf Stelzen.

Man darf sich nicht vorstellen, daß diese Tricks unabhängig voneinander eingesetzt wurden. Nein, sie waren dauernd zusammen im Einsatz. Das bedeutete, daß etwa ein Garthim aus 590 Einzelteilen bestand, die ineinander verzahnt waren. In diesen Kampfmonstern steckten Athleten, die ihre fast einen Zentner schwere Ausrüstung mit sich herumschleppen mußten.

tig bedient wurden. Nur so konnte die Vielfalt an Ausdrucksvarianten entstehen. Einige der Puppen, wie etwa die niedlichen Pod-Leute, wurden mit einem Arm im Innern bewegt.

● Elektronische Tricks: Einige Bewegungen waren weder durch Drähte noch durch Hände auszuführen, denn die Umgebung der Figur ließ dies nicht zu. In solchen Fällen wandte sich Jim Henson an Elektroingenieure,

die winzige Elektromotoren in die Figuren einbauten, die via Radiosignal ausgelöst wurden. Vor allem war dies bei den Augen der Fall. Jim Henson hatte nämlich erkannt, daß die Lebensechtheit einer Figur von der Überzeugungskraft der Augen abhängt. Hinter den Augen, die von Experten aus einer extra-harten Plastikmasse hergestellt wurden, die Licht stark reflektiert, lag ein hochkomplizierter elektronischer

Schaltmechanismus, der eine Vielzahl von Drehbewegungen zuließ, einschließlich dem Bewegen der Lider. Auch für diesen Effekt gingen zwei Forschungs- und Vorbereitungs-jahre ins Land.

● Schauspielerei: Man erinnere sich an „Das Imperium schlägt zurück“. Der Produzent dieses George-Lucas-Films suchte nach einer Möglichkeit, den verhutzelten Yoda glaubhaft darzustellen, und wandte sich